

Dienstzeit.	Thlr.	Fr.	Thlr.	Fr.
15	430	1612	470	1762
20	480	1800	520	1950
25	430	1987	570	2137.

Die ständigen Lehrer und Lehrerinnen an Schulen von 40 und weniger Schülern erhalten in jedem der angegebenen 5 Stadien eine Zulage von 10 Thlr. = 38 Fr. mehr.

Hienach berechnen wir das niedrigste Minimum der Gehalte wie folgt:

In Orten von unter 5000 Einwohnern und bei weniger als 40 Kindern:

nach Dienstjahren	Fix Fr. 1050
5	1088
10	1126
15	1164
20	1202
25	1240.

Bei über 40 Schulkindern und in den kleinsten Ortschaften beträgt das Minimaleinkommen schon:

nach Dienstjahren	Fix Fr. 1125
5	2287
10	2400
15	2512
20	2625
25	2737.

In grössern Orten erhöht sich das Einkommen noch ferner um oben mitgetheilte Ansätze, so dass der höchste Minimalgesamtgehalt in Ortschaften über 10,000 Einwohner bei über 40 Kinder und bei einer Dienstzeit von 25 Jahren (50. Altersjahr) auf Fr. 3262 zu stehen kommt.

Dabei ist zu bemerken, dass diese Gehalts-Minimal-Leistungen *ganz den Schulgemeinden auffallen!*

Vielleicht würde diese Schulfreundlichkeit auch nicht durchdringen, wenn Sachsen — das Referendum hätte.

Bemerkenswerth ist die Motivirung. Die Staatsregierung habe geglaubt, dass die neu durch Gesetz vom April 1872 geregelten Gehaltsverhältnisse eine längere Zeit genügen werden, sehe sich aber jetzt schon nach 2 Jahren infolge der Preissteigerung genöthigt, eine Erhöhung zu beantragen; die bedeutende Steigerung der Grundrente und der Arbeitslöhne lasse erwarten, dass den Gemeinden dieses weitere Opfer für Förderung ihres Schulwesens nicht schwer falle.

Ein Beispiel! Macht's nach!

## Programme du congrès international de statistique devant siéger à Buda-Pest en 1876

du 29 Août jusqu'au 11 Septembre.

### I. Section.

*Théorie et population.*

1. La statistique comme objet de l'enseignement primaire, secondaire et supérieur.
2. A quelles bases la statistique doit-elle recourir pour parvenir à rédiger des tables de mortalité exactes?
3. Sous quelle forme les compte-rendus périodiques du mouvement de la population des grandes villes doivent-ils être rédigés pour pouvoir être comparés?

### II. Section.

*Justice.*

1. Les casiers judiciaires et les récidives.
2. Les registres hypothécaires (cadastre).

### III. Section.

*Section médicale et d'hygiène publique.*

1. Statistique internationale des maladies épidémiques.
2. Statistique du choléra.  
Statistique des bains et eaux minérales.

### IV. Section.

*Agriculture et silviculture.*

1. Statistique de l'agriculture.
2. Statistique de la silviculture.
3. Météorologie agricole.

### V. Section.

1. Statistique de l'industrie à domicile.
2. Statistique des accidents et des décès dans l'industrie, provenant du fait même du travail et assurance contre les accidents et statistique des institutions créées dans la grande industrie en faveur des classes laborieuses.
3. Quelles sont les meilleures règles d'après lesquelles on devrait dresser le bilan général et les tableaux du commerce extérieur?
4. Statistique des chemins de fer et du mouvement des marchandises du commerce intérieur.
5. Statistique des finances des grandes villes.

*A traiter par l'assemblée générale.*

1. Fondation à la mémoire de Quetelet.
2. Plan d'une bibliographie internationale de statistique.
3. Rapport sur la statistique des machines à vapeur et sur la statistique industrielle d'Allemagne.

## Literaturanzeigen.

**Zur Bankfrage.** Beiträge zum Verständniss der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Banknoten. Von Dr. F. Stöpel. Frankfurt a/M. Verlag von Chr. Winter. 81 Seiten Oktav.

Veranlassung zu dieser Schrift gab dem Verfasser die Wahrnehmung, dass in der reichhaltigen Literatur

über die deutsche Bankfrage nur die sichtbaren Beziehungen des Bankwesens zu Handel und Industrie erörtert werden, die eminenten volkswirtschaftlichen Interessen aber dabei gänzlich ausser Acht gelassen worden seien.

Von diesem Gesichtspunkt aus untersucht er als Grundlage die Rolle des Geldes in der Volkswirtschaft,

betont dabei, dass die geldvermehrnde Geschwindigkeit des Umlaufs und die Vermehrung des Geldwerths doch nicht in's Unendliche gesteigert werden könne, prüft die Ersatzmittel des Geldes und hebt hier hervor, dass der „Kredit“ nicht, wie gewöhnlich angenommen, als eine Art moralischer Qualität, als „Vertrauen“ angesehen werden könne, sondern dass die Kreditwirthschaft einfach dem Bedürfniss, Leistung und Gegenleistung in der Zeit zu vermitteln, entspringt; im Weiteren wird hervorgehoben, dass die Banknoten einen viel allgemeineren Umlaufskreis haben als Wechsel und Chêques, Krediterschütterungen und Entwerthung der Banknoten, viel grössere Kreise in Mitleidenschaft ziehen und dass daraus die Regierungen Veranlassung genommen haben, die Notenausgabe zu reguliren.

In Kap. 5 sucht der Verfasser den Nachweis zu leisten, dass die Preise nicht durch die Menge von vorräthigem oder zirkulirendem Gelde, sondern durch eine Reihe von sozialen Vorgängen bestimmt werde, wonach in aufsteigender Richtung des Verkehrs die Preise der Bodenerzeugnisse und der Arbeit absolut, diejenigen der Fabrikate relativ steigen müssen, also im Allgemeinen hohe Preise eines Landes das Zeichen von Wohlstand sei.

Kap. 7 skizzirt die Bank von England und Kap. 8 speziell die deutsche Bankfrage. In Kap. 6 hebt der Verfasser, ausgehend von dem Satze, dass die Vermehrung der Geldmittel an sich kein Bestimmungsgrund der Preise sei, Papiergeld und Banknoten daher die Preise nicht in einer nach den sonstigen Verhältnissen ungerechtfertigten Höhe erhalten, die Folgerung hervor: dass somit Papiergeld und Noten ein unschätzbare Mittel zur Beschleunigung der Zirkulation und in einzelnen Fällen sogar das einzige Mittel gewesen sei, um Staat und Volkswirtschaft bei der Existenz zu erhalten. Indess ist der Verfasser gleichwohl nicht für vollständige Bankfreiheit; nach ihm soll die Banknote nichts anderes sein als eine Anweisung auf baar Geld. Die vollständige Baardeckung ist jedoch zu verwerfen; im Uebrigen kritisirt der Verfasser die Bestimmungen über Drittelsdekung, die Beschränkung der Notenausgabe auf den Betrag des Grundkapitals, die Kontingentirung, ohne sich direkt darüber auszusprechen. Die Frage, ob Reichsbank oder nicht, wird in erstem Sinn als glücklich gelöst begrüsst, dabei aber eine Reichsbank mit Kontingentirung als platter Unsinn verworfen und auch die zu grosse Einschränkung der Emission getadelt.

**Die Quintessenz des Sozialismus.** Von einem Volkswirth. Gotha bei Fr. Andreas Perthes. Preis Mark 1. 20. 68 Seiten Oktav.

Diese Schrift verdient die wahre Beachtung von Jedermann, der sich überhaupt um die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit interessirt.

In ruhiger, möglichst objektiver Darstellung unterwirft der Verfasser die Hauptfragen des Sozialismus einer Prüfung. Die Schrift ist ganz geeignet, den extremen Gegensätzen die schärfsten, durch Personalinteressen vergifteten Spitzen in vernünftigen Maasse unschädlich zu machen.

**Reduktionstabellen** der deutschen Reichsmark in die Währungen von Preussen, resp. Norddeutschland, Süddeutschland, der Franken, sowie aus jeder dieser Währungen in die drei andern von 1 Pfennig, Kreuzer oder

Centimes bis 100,000 Mark, Thaler, Gulden und Franken, nebst Anhang, enthaltend die Reduktion der deutschen Reichsmark in die Feingehalt-Währung der Franken, von L. v. Lünen. Zum Besten eines milden Werkes. 2. Auflage. Metz, Deutsche Buchhandlung. Preis Fr. 3.

**Kleiner Münz-Umrechner**, enthaltend die Reduktionen der Reichsmark, Franken, Thaler, süddeutschen Gulden, Livres Sterling, Hamburger- und Bremer-Währung. 3. Aufl. Vom gleichen Autor L. v. Lünen. Metz, Deutsche Buchhandlung. Preis 40 Pf. = 50 Cts.

Beide Reduktionstabellen sind sehr einfach und praktisch eingerichtet und können zum Gebrauch für Geschäftsleute und Bureaux bestens empfohlen werden.

**Mark und Francs.** Reduktionstabelle für den Gebrauch der Kassenbeamten und den Geschäftsverkehr. Von Fritz Trenkhorst. Metz, Deutsche Buchhandlung. Preis 80 Pf. = Fr. 1.

Enthält die Umwandlung der Mark in Franken und umgekehrt.

**Elementarbuch der Differential- u. Integralrechnung**, mit zahlreichen Anwendungen aus der Analysis, Geometrie, Mechanik, Physik etc. von Friedrich Autenheimer, gew. Rektor der Gewerbeschule in Basel, Direktor des zürcherischen Technikums in Winterthur. 2. Aufl. Weimar, Vogt.

Ein sehr empfehlenswerthes Buch, von dem schon Professor Julius Weissbach schrieb, dass es ihm ausserordentlich gefalle. Auch wir müssen dasselbe sagen; denn die ganze Anlage des Buches ist eine vortreffliche und so recht geeignet, um den mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten Schüler in das Gebiet der Differential- und Integralrechnung mit Sicherheit und möglichster Leichtigkeit einzuführen.

P.

### **Eingelangte Schriften und neuere statistische Literatur.**

**Schweiz.** *Publikationen des eidg. statistischen Bureau's vom Jahr 1875 und Frühjahr 1876.* Verlag von Orell, Füssli, & Comp. in Zürich:

- 1) Geburten, Sterbefälle und Trauungen in der Schweiz im Jahr 1872.
- 2) Dasselbe pro 1873.
- 3) Dasselbe pro 1874.
- 4) Handel der Schweiz mit dem Königreich Italien.
- 5) Alphabetisches Verzeichniss der politischen Gemeinden der Schweiz, nebst Angabe des Civilstandskreises, Bezirks und Kantons, zu welchem sie gehören, so wie Bezeichnung des Amtssitzes, jedes betreffenden Civilstandsbeamten.
- 6) Die Ersparniskassen der Schweiz. Bearbeitet von Herrn J. L. Spyri, Diakon in Neumünster. 142 S. Quart. <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ist als Fortsetzung der vom nämlichen Verfasser pro 1862 bearbeiteten Statistik zu betrachten. Vergleiche auch 1872, 1867 und 1862. Da diese Statistik offiziell eine ziemliche Verbreitung erfahren hat, indem sie jeder Sparkasse gratis zugesandt wurde und überdiess die Resultate schon in der Presse hervorgehoben wurden, glauben wir auf eine Wiedergabe derselben verzichten zu sollen.

### 7) Ergebnisse der eidg. Rekrutenprüfungen im Jahr 1875.

Für einen Schulfreund und Anhänger schweizerischer Fortentwicklung ist das Studium dieser Statistik sehr empfehlenswerth.

#### Statistik des schweizerischen Unterrichtwesens.

Dieses bedeutende Werk, dessen Bearbeitung Herrn Professor Dr. Hermann Kinkelin in Basel übertragen ist, umfasst folgende Haupttheile:

- I. Schulstatistik,
- II. Vereinsstatistik,
- III. Zeitungsstatistik,
- IV. Eidg. Polytechnikum.

Davon ist bereits früher erschienen die Zeitungsstatistik, bearbeitet von Herrn Dr. Heitz.

Von der Schulstatistik ist bis jetzt erschienen unter dem Titel:

*Statistik des Unterrichtwesens in der Schweiz im Jahre 1871.*

Im Auftrag des schweiz. Departements des Innern bearbeitet von Dr. H. Kinkelin, Prof. an der Universität Basel.

- 1) Erster Theil. Die Gesetzgebung über das Primar- und Sekundarschulwesen. 1873. 132 S. Quart.
- 2) Zweiter Theil. *Statistik der Primarschulen und Ergänzungen zum ersten Theil.* Ein umfangreicher Band.
- 3) Fünfter Theil. *Die Lehrerbildungs-Anstalten.*

Verfasst von J. J. Schlegel, Reallehrer in St. Gallen.

Diese Bände sind zu haben in H. Georg's Verlag, Basel-Genf-Lyon.

Zusammenstellungen der Hauptresultate wird die Zeitschrift bringen.

**Kantonale Statistik.** Kanton Zürich Statistik der Rechtspflege pro 1874. 94 S. Quart.

Der Kanton Zürich geht seit einer Reihe von Jahren mit dem löblichen Beispiel voran, eine besondere Statistik der Rechtspflege alljährlich herauszugeben. Bekanntlich wird das Gebiet der Justizstatistik, sowohl was Civilrechtspflege als was Strafrechtspflege anbetrifft, sozusagen in allen Kantonen durchaus vernachlässigt, während andere Länder wie Frankreich, Preussen, Baden, Bayern etc. hierin Vortreffliches leisten.

Im Kanton Zürich werden die von den betreffenden Gerichtsstellen ausgefüllten Schema vom kantonalen statistischen Bureau (Chef Hr. Müller) zusammengestellt und publiziert.

St. Gallen. Verwaltungsbericht des kaufmännischen Direktoriums pro 1875 und Bericht über Handel, Industrie und Geldverhältnisse in den Jahren 1874 und 1875.

Wäre in jedem industriellen Kanton ein so thätiger kaufmännischer Verein gebildet worden und würde derselbe namentlich ein so eifriges Sekretariat besitzen, so dürfte der Handelsstand und die Industriellen jetzt wohl weniger über „öffentliche Vernachlässigung der Handelsinteressen etc.“ zu klagen haben.

**Deutsches Reich.** Publikationen des kaiserlichen statistischen Amts. Im Verlag des königl. preussischen stat. Bureau's. Berlin.

#### Vierteljahrshefte für das Jahr 1875:

Heft I, 1. Anordnungen zur Volkszählung im Jahr 1875.

Heft II, zweite Abtheilung. Das Salz im deutschen Zollgebiet. Bierbrauerei-Betrieb, Verbrauch und Besteuerung. Bevölkerungsbewegung etc.

Heft III, 1. Abtheilung. Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung.

Heft III, 2. Abtheilung. Ausführliche Statistik der Wahlen für die erste und zweite Legislaturperiode des deutschen Reiches.

Heft III, 3. Abtheilung. Volkszählung vom Jahr 1871.

„ IV, 4. „ Niederlageverkehr; Ein- und Ausfuhr.

Heft IV, 1. Geschäftsstatistik des Zollvereins.

„ IV, 2. Tabak und Rübenzucker, Produktion, Konsum und Besteuerung.

Statistik des deutschen Reichs.

Bd. XVIII. Seeschiffahrt.

„ XVI. Auswärtiger Waarenverkehr des deutschen Zollgebiets.

**Elsass-Lothringen.** Alphabetisches Verzeichniss der Gemeinden mit Angabe der Einwohner- und Häuserzahl. Schmidt's Universitäts-Buchhandlung. Strassburg.

**Sachsen.** Dresden. Formulare zur Volkszählung am 1. Dezember 1875.

Publikationen des königl. sächsischen statist. Bureau's in Dresden. Direktor Hr. Prof. Dr. V. Böhmert. Zeitschrift. XXI. Jahrgang. 1875. Heft I und II. Aufgaben der statist. Bureau's (Zeitschriften in ihrer Verbindung mit Hochschulen und Lehrstühlen für Nationalökonomie u. A. m. In Kommission von R. Zahn in Dresden.

Kalender und statist. Jahrbuch nebst Marktverzeichnissen pro 1876. Verlag von C. Heinrich.

Berufsstatistik. Bevölkerung von Sachsen nach Haupt-Erwerbs- und Berufsklassen. Eine eingehendere textuelle Ausführung dieser wichtigen Statistik wäre uns erwünscht gewesen.

Flugblatt über die Frage der Reichseisenbahnen vor dem volkswirtschaftlichen Kongress. Von Prof. Dr. Böhmert.

#### Italien.

1) Della Leva sui giovani nati nell' anno 1854 e delle vicende dell' esercito. (Rekrutenaushebung.)

2) und 3) Statistik der Provinz Udine.

4) Statistica del Bestiame.

5) Relazione sulla contabilità dei Proventi delle Cancellerie Giudiziarie. 1867-1874.

6) Spese di Giustizia, 1872-1874.

Bemerkenswerth sind folgende Berichte:

7) Bericht über die Ausführung einer Agrarenquête und über den Zustand der landwirtschaftlichen Klassen in Italien.

8) Bericht über die Wirkungen des Zwangskurses. Roma, Tipografia Eredi Botta.

9) Relazione sulla strade comunali obbligatorie.

**Beilage.** Zählungsformular für die eidgenössische Viehzählung vom 21. April 1876.